

Eine Hausgeschichte am Viadukt

Es ist den Macherinnen und Machern der Sonderausstellung EGLISAUER HAUSgeSCHICHTEN ein Anliegen, ein möglichst breites Spektrum von Haustypen aus verschiedenen Jahrhunderten zu präsentieren und an den Nachmittagen der offenen Türen zugänglich zu machen. Das 21. Jahrhundert ist mit einem Wohngebäude vertreten, das für die Expansion und Verdichtung des bewohnten Terrains unserer Gemeinde typisch ist. Das Stampfquartier ist erst in den letzten beiden Jahrzehnten richtig erschlossen worden. Sein etwas rätselhafter Name rührt von der Stampfmühle her, die am Rheinufer stand (siehe Doppelseite). Hier mahlten und stampften die Ledergerber Eichenrinde – mit der Lohe, dem Sud aus diesem Prozess, wurden die Tierhäute stabilisiert.

Seit 1897 dominiert das imposante Eisenbahnviadukt den Rheineinschnitt, und Einwohnerinnen und Passanten sind sich nicht einig, ob nun die Bebauung des Quartiers mit drei- bis viergeschossigen Wohnhäusern den Eindruck stört oder ob die 50 m hohe Brücke ohnehin alles überragt und in den Schatten stellt. Das relativ kleine Grundstück Stampfstrasse 35 fiel als Restposten an, ein Generalunternehmer erteilte der Architektin Liz Etzold den Gestaltungsauftrag, den sie sehr ansprechend löste – einerseits mit um die Ecke gezogenen Balkonen, andererseits mit praktischen Grundrissen, die vor dem Bau teilweise noch verändert werden konnten.

Wie zunehmend üblich wurden die acht Eigentumswohnungen schon ab Plan verkauft. Während der Trend zu immer grösserem Wohnraum pro Person anhält, ist die Stampfstrasse 35 (wie auch das Bollwerk und die Genossenschaft Rhihalde) ein Beispiel dafür, wie man den Raumverbrauch im fortgeschrittenen Alter auch verringern kann: die Hälfte der Erstkäufer ist aus einem Einfamilienhaus in eine der Eigentumswohnungen umgezogen. Der Lift, der von der Tiefgarage zu allen Stockwerkwohnungen führt, war auch ein Verkaufsargument. Zukunftsweisend ist der Anschluss an die Fernwärme: alle neuen Wohnhäuser im Stampfquartier beziehen die Heizenergie mittels Wärmepumpen, die das ca. 18° warme Haushaltabwasser aus der Kläranlage aufbereiten. Als Bewohner wird man ab und zu gefragt, ob der Lärm der Züge, die schon frühmorgens über das Viadukt rollen, störend sei. Eigentlich nicht, denn die Geräusche breiten sich je näher an der Brücke, desto weniger direkt aus. Man ist quasi im Schallschatten.

